

Nr. 221, Samstag, 21. September 2024

Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Erscheint in Der Bund, Berner Zeitung Gesamt, Langenthaler Tagblatt, Thuner Tagblatt, Berner Oberländer, Bieler Tagblatt

Bildung & Beruf

«Wer weiterarbeitet, sollte seine Qualifikationen hochhalten»

Das Arbeiten übers Pensionsalter hinaus wird durch die höhere Lebenserwartung und den Fachkräftemangel attraktiver. Daniela Stöckli coacht Menschen in der zweiten Hälfte des Berufslebens. Sie kennt sowohl die Motive, die fürs Weitermachen sprechen, als auch die Hürden, die dem im Weg stehen.

Interview: Andreas Minder

Wer sind die Personen, die über das Pensionsalter weiterarbeiten wollen?

Der kleinste gemeinsame Nenner ist, dass sie nicht resigniert haben. Sie sind zuversichtlich und verhalten sich initiativ bis kämpferisch – je nach Ausgangslage. Jene, die ich begleite, gehen einer vorwiegend geistigen Tätigkeit ohne schwere Körperarbeit nach. Ein Teil von ihnen war schon vorher selbständig und bleibt es, andere machen sich selbstständig.



Daniela Stöckli: «Die Chancen, im Pensionsalter auf dem offenen Arbeitsmarkt eine Anstellung zu finden, liegen nahe bei null.»

Foto: Markus Lehner

Wie erklären Sie sich, dass das Weiterarbeiten in einem Angestelltenverhältnis seltener ist?

Firmen investieren besonders in die Weiter- oder Führungsentwicklung von unter 55-Jährigen. HR-Verantwortliche sagen zwar oft, sie seien an Weiterarbeit interessiert, nicht selten sind das aber Lippenbekenntnisse, insbesondere bei Neueinstellungen. Ich habe in «50plus-Kursen» immer wieder Teilnehmende mit tiefer Arbeitsmarktfähigkeit. Dafür sind die Firmen teilweise mitverantwortlich.

Wie erklären Sie sich das, wo doch überall der Arbeitskräftemangel beklagt wird?

Zum einen spielen stereotype Vorstellungen über Ältere eine Rolle: Die finden sich in der digitalen Umgebung nicht zurecht, sind wenig anpassungsfähig, langsam, nicht belastbar und so weiter. Dieses einseitige Denken muss sich ändern, damit die Potenziale der Älteren, ihre Erfahrung, Loyalität und Zuverlässigkeit sowie das solide Netzwerk und die geringeren Fehlzeiten gesehen und ausgeschöpft werden können. Zum anderen gibt es bei einigen Unternehmen effektiv eine Überalterung. Wenn viele Angestellte im oberen Alterssegment sind, ist es verständlich, dass der Betrieb junge Leute reinholen will.

Was sind bei Älteren die Hauptmotive fürs Arbeiten übers Pensionsalter hinaus?

Der stärkste Treiber ist, dass sie weiter gebraucht werden wollen. Sie wollen wirksam bleiben und sich nützlich fühlen. Bei Führungskräften nehme ich häufig wahr, dass es auch um den Erhalt des Status geht. Andere lieben einfach ihren Beruf und wollen ihre Leidenschaft weiter ausleben. Für jene, die Vollzeit arbeiten, sind 100 Prozent Freizeit von einem Tag auf den anderen ein bisschen viel Veränderung auf einmal. Sie suchen weiterhin einen geregelten Tages- oder zumindest

Wie unterstützen Sie Personen bei der Entscheidung für oder gegen das Weiterarbeiten?

Wenn sie zu mir kommen, haben sie sich in der Regel für eine Weiterarbeit entschieden. Bei Zaudernden arbeite ich mit Entscheidungscoachings. Arbeitnehmende, die ihrem Betrieb weiterarbeiten könnten, jedoch an der bisherigen Funktion keinen Spass mehr haben, begleite ich, um andere Möglichkeiten innerhalb der Firma abzuchecken. Bei Menschen, die noch keine konkrete Vorstellung vom Leben nach der Pensionierung haben, setze ich oft das Prinzip der Regnose ein.

Wie funktioniert das?

Man versetzt sich gedanklich in die Zukunft und schaut zurück ins Heute. Das funktioniert besser als die Prognose, bei der wir immer in Angst und Sorge sind, ob es wirklich so kommt. Das würgt vieles ab. Bei der Regnose schauen wir gelassen zurück: Wie habe ich das geschafft? Was habe ich für Schritte gemacht? Die Leute werden zukunftsintelligent.

Gibt es allgemeine Ratschläge, die sie älteren Arbeitskräften geben, die vor dem Entscheid stehen, ob sie weiterarbeiten wollen?

Eigenverantwortung steht an oberster Stelle. Wir sollten die Dinge nicht lediglich auf uns zukommen lassen. Ist der Entscheid fürs Weiterarbeiten gefallen, sollten Angestellte frühzeitig das Gespräch mit dem Arbeitgeber aufnehmen. Wer eine neue Stelle sucht, sollte sein Netzwerk beizeiten ausbauen, pflegen und involvieren. Wird der Schritt in die Selbstständigkeit gemacht, sollte man bedenken, dass die Umsetzung einiges an Vorlauf braucht. Generell gilt: Wer weiterarbeitet, sollte seine Qualifikationen durch kontinuierliche Weiterbildung hochhalten. Man sollte neugierig bleiben, auf die Gesundheit achten und, wie bei allen grösseren Veränderungen, das persönliche Umfeld einbeziehen.

Zur Person

In ihrer «Karriere Boutique» in der Berner Altstadt begleitet Daniela Stöckli Arbeitnehmende in Veränderungs-, Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen. Arbeitgebende unterstützt sie bei der Gewinnung, Bindung, Weiterentwicklung oder Trennung von Fach- und Führungskräften. Bevor Stöckli vor sechs Jahren die Karriere Boutique GmbH gründete, war sie als Geschäftsleiterin in der Kaderselektion tätig. www.karriereboutique.ch

Wochenverlauf. Und dann gibt es auch jene, die aus finanziellen Gründen weiter machen. Sie können es sich schlicht nicht leisten, nicht mehr zu arbeiten.

Tun die Leute dasselbe wie vorher oder wagen sie etwas Neues?

Träumen tun sie von verrückten Dingen; der Bar am Strand oder dem Pferdestall in der Toscana. Die meisten bleiben dann aber im angestammten Beruf. Es gibt aber schon auch jene, die ihren Kindheitstraum verwirklichen oder ihr Hobby zum Beruf machen.

Und die Selbstständigen bleiben selbstständig?

Ja. Die Chancen, im Pensionsalter auf dem offenen Arbeitsmarkt eine Anstellung zu finden, liegen nahe bei null. Dazu kommt, dass ein Grossteil von ihnen in beratenden Funktionen tätig ist. Seniorität, langjährige und praxiserprobte Erfahrung sind in diesem Bereich ein Vorteil. In der Selbstständigkeit lassen sich Arbeit und Selbstbestimmung zudem kombinieren.

Welchen Stellenwert hat der Wechsel in die Freiwilligenarbeit?

Dort wo sich die Weiterarbeit nicht monetär auszahlen muss, ist er hoch. Die Motive sind ähnlich. Auch mit Freiwilligenarbeit bleibt man unter Leuten, bleibt wirksam und fühlt sich nützlich. Viele wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben und erleben das als sinnstiftend. Nicht selten übernehmen Rentnerinnen und Rentner innerhalb der Familie Aufgaben. Der Klassiker ist die Grosseltern-Rolle. Im Vergleich zu einer Anstellung bietet Freiwilligenarbeit fast unerschöpflich viele Möglichkeiten.



Sie haben das Produkt – wir die Werbeplätze!

Stellengesuche

Aufgestellte Frau mit Freude am Haushalt sucht

Hausarbeit

Stunden- oder tageweise. Nähe Zürich oder Bern Stadt. Zuschriften unter Chiffre BUN1730VID an Goldbach Premium Publishing AG, Seestrasse 39, 8700 Küsnacht

Sie haben das Produkt – wir die Werbeplätze!

inserate@bernerzeitung.ch

044 248 40 30 | www.goldbach.com

GOLDBACH

inserate@bernerzeitung.ch

044 248 40 30

www.goldbach.com